

Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstog und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt
Abonnement. Monatl. 50 A., vierteljährlich A. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 A. 1.26.

für Pulsnitz und Umgegend Amts-Blatt

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Einpaltige Zeile oder deren Raum 12 A.
Kofalpr. 10 A. Reflame 20 A.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmischnellung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 142.

Dienstag, den 28. November 1905

57. Jahrgang.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fleischermeisters Friedrich Ernst Probst in Dresden und Bretzig ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 8. Dezember 1905, vormittags 9 Uhr

vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte, Lothringstr. 11, Zimmer 69

anberaumt worden.

Dresden, den 25. November 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.

Bekanntmachung. Stadtverordneten-Ergänzungswahl.

Für die mit Ende dieses Jahres aus dem Stadtverordneten-Kollegium ausscheidenden Mitglieder Herren

A. Anläßliche:

- 1, Kupferschmiedemeister **Edwin Hoffmann,**
- 2., Dr. med. **Walther Krehzig,**
- 3., Wagenbauer **Gustav Kühnig,**

B. Unanläßliche:

- 4., Buchbindermeister **Bernhard Lindenkrenz,**
- 5., Schneidermeister **Bernhard Emil Müller,**

sind auf Grund §§ 8 ff. des Ortsstatuts und §§ 49 ff. der revidierten Städteordnung Ergänzungswahlen vorzunehmen.
Die Wahl findet

Mittwoch, den 29. November 1905,

von **vormittags 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr** im Sitzungssaale des Rathhauses statt.

Wir bringen dies mit dem Bemerkten hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß drei mit Wohnhäusern in dem Stadtbezirk anläßliche und zwei unanläßliche Bürger zu wählen sind.

Die ausscheidenden Herren Mitglieder können wieder gewählt werden.

Die zu Wählenden sind so zu bezeichnen, daß über ihre Person kein Zweifel entstehen kann. Insofern die Stimmzettel dieser Vorschrift nicht entsprechen sind sie ungültig.

Werden zu viel oder zu wenig Namen auf einem Stimmzettel gefunden, so wird hierdurch zwar seine Gültigkeit nicht aufgehoben, es sind aber im ersten Falle die letzten überzähligen Namen als nicht beigelegt zu betrachten.

Die in der Wahlliste eingetragenen Bürger haben ihre Stimmzettel persönlich abzugeben; Formulare dazu werden den stimmberechtigten Bürgern vor dem Wahltag zur Ausfüllung mit den Namen der zu Wählenden zugestellt werden, sind auch am Wahltag während der Wahlzeit in der Kanzlei des Stadtrates zu haben.
Pulsnitz, den 20. November 1905.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

- 1 Kutscher und 1 Arbeiter für die Landwirtschaft (Lohn 80 bez. 100 Pfg. täglich nebst freier Station) von M. Jeschki, Rittergutsbesitzer, Lehndorf.
- 1 Pferdeknecht und 1 Ochsenknecht zum 2. Januar 1906 (nach Uebereinkommen) von Rittergut Bischheim, Niede.
- 1 Arbeiter für Zementfabrik und 1 Knecht für Landwirtschaft sofort in dauernde Beschäftigung von Anton Seidel, Rittergut Straßgräbchen.
- 1 Knecht zu Pferden sofort (240 Mark Jahreslohn) und 2 Knechte zu Pferden zum 1. Januar 1906 (Lohn nach Uebereinkunft) von H. Bode, Reichenbach b. Königsbrück.
- 1 Pferdeknecht für sofort, Lohn nach Uebereinkunft, von M. Kahle, Gutsbesitzer, Schmiedwitz.
- 3 Knechte und eine Hausmagd für Landwirtschaft pr. 1. Januar 1906 (Lohn nach Vereinbarung) von Richard Springer, Schäfereigutsbesitzer, Großröhrsdorf.
- 1 Knecht für Landwirtschaft sofort oder 1. Januar 1906 (Lohn nach Uebereinkunft) von Emil Schöne, Rothe Mühle, Ramenz.
- 1 Frau zur Pflege von 2 Kindern, wenn tüchtig mit landwirtschaftlichen Kenntnissen, sofort für dauernd (Lohn nach Uebereinkunft) von Eduard Pöhlung, Otterschütz bei Königsbrück.
- 1 Pferdeknecht für Landwirtschaft zum sofortigen Antritt (Lohn nach Uebereinkunft) in Mittelbach Gut Nr. 10.

Neueste Ereignisse.

Samuel Witboi hat sich mit seinem Anhang ergeben.

Der Deutsche Städtetag gestaltete sich gestern in Berlin zu einer großen Demonstration zu Gunsten besserer Fleischversorgung der Städte.

Der Kongress der Semstwo und Städte hat in seiner letzten Sitzung eine Resolution angenommen, in welcher die Gleichberechtigung der Juden gefordert wird.

Ein japanischer Prinz soll mit großem Gefolge, aus Militärs und Parlamentariern bestehend, nach Petersburg gesandt werden zur Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen. Zu demselben Zweck wird die Reise eines russischen Großfürsten nach Tokio geplant.

Vertliche und jüdische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Die schöne, pietätvolle Sitte, zum Totensonntag die Grabstätten teurer Dahingegangener mit Zeichen der Liebe zu schmücken, hat mit jedem Jahre an Ausdehnung gewonnen. Schon am Sonnabend bildete unser Friedhof das Ziel zahlreicher Wanderer, die hinzogen, um Blumengewinde auf die öden Stätten niederzulegen. Am Sonntag aber pilgerten die Menschen zu vielen hunderten nach dem Friedhof, wo die Lieben ruhen; die teuren Heimgegangenen, die des Erdenlebens Leid und Weh überwunden haben und zur Herrlichkeit eingegangen sind. Und in treuem Gedenken legte man noch als letzte Scheidegrüße des zu Ende neigenden Jahres Kränze und Blumenpenden nieder, meist einen Fichtenkranz mit Papierblumen — die letzten Blüten des Jahres sind so spärlich geworden. Aber nicht die äußerliche Pracht verleiht der Gabe ihren Wert. Das Herz muß dabei sein Ernst mit der zunehmenden Dunkelheit leerten sich langsam die Gänge zwischen den Gräberreihen und bald lag dunkle Nacht und tiefes Schweigen wieder über der Stätte des ewigen Friedens.

— Wichtig für die Geschäftswelt ist es, die jetzige Haupteinkaufszeit vor Weihnachten richtig zu nützen! Ein

geschickter Geschäftsmann trifft die Vorbereitungen für die „Sturm- und Drangperiode“ frühzeitig, um wohlgenut in die „goldene Geschäftszeit“ eintreten zu können. Wichtig nun ist es — das hat die Praxis längst bewiesen — mit dem Inserieren rechtzeitig zu beginnen, denn die Anzeigen sollen Pionierdienste tun. Sie sollen den Kunden Wegweiser für die regste Kaufperiode, in der die Wahl oft doppelt schwer ist, sein. Die geschickte Reflame hat sich noch immer bewährt. Wer in dieser Hinsicht spart, schädigt sich selbst. Die Anzeigen arbeiten wirksam für den Geschäftsmann selbst wenn er ruht. Daran möge unsere Geschäftswelt gerade in der kommenden Zeit denken. Je früher vor dem Feste mit dem Inserieren begonnen wird, desto „goldener“ gestaltet sich das Weihnachtsgeschäft.

Lichtenberg. Am vergangen Freitag hielt Herr Tierarzt Rudert, Pulsnitz, im hiesigen landw. Verein einen Vortrag. Da wir bereits früher Gelegenheit hatten, Herrn Tierarzt Rudert als tüchtigen Redner kennen zu lernen, waren die Zuhörer zahlreich erschienen. Und auch mit Recht! Der Herr Vortragende behandelte diesmal das Thema: „Wintersütterung“, besprach zunächst die selbstherbauten Futtermittel Heu, Grummet, Stroh und ihren Wert zur Milchbildung und Maß, ging dann zu den verschiedenen Rübenarten und



zumulaufenden Kraftfuttermitteln über, stellte die Gewichtsmenge einer von den Landwirten am billigsten zu beschaffenden Zagekration auf, um endlich noch die verschiedenen Körnerfrüchte: Hafer, Roggen, Gerste, Mais sowie Kleie zu besprechen und ihren Preis in Bezug zum Nährwerte klarzustellen. Alle aus der Mitte der Versammlung gestellten Fragen beantwortete Herr Rubert in sachgemäßer, liebenswürdiger Weise, erläuterte auf Wunsch auch noch Einiges aus dem Entwurfe eines zu erwartenden Körpergesetzes, dabei die Bildung einer Zuchtgenossenschaft warm und dringend empfehlend. Da sich seit einiger Zeit in unserm Orte eine darauf hingeworfene Bewegung geltend macht, werden auch diese überzeugenden Worte dazu beitragen, immer noch vorhandene Vorurteile zu beseitigen und diese Frage zur allgemeinen Zufriedenheit zu lösen. Herr Rubert sagen wir aber auch an dieser Stelle unsern Dank und hoffen, daß uns auch weiterhin solche belehrende und unterhaltende Vorträge geboten werden.

Aus dem königlich sächsischen Statistischen Landesamt wird uns geschrieben: An alle Einwohner Sachsens, wie auch des ganzen deutschen Reiches, wird in den nächsten Tagen die Aufgabe herangetragen, bei einem wichtigen Akte der Verwaltung, nämlich bei der Aufnahme einer Volkszählung, tätig mitzuwirken. Dem größten Teile der Bevölkerung Sachsens sind die in fünfjährigen Zwischenräumen stattfindenden Volkszählungen eine bekannte Erscheinung, und eine große Anzahl von Männern und Tünglingen hat auch bereits diesmal wieder ihr Interesse für die Volkszählung und ihr Verständnis für die dabei verfolgten Zwecke durch die Uebernaahme des Ehrenamtes eines freiwilligen Zählers bekundet. Hängt der Erfolg der Zählung wesentlich von den Zählern, welchen ihre unmittelbare Ausführung, also die Verteilung und Wiedereinsammlung der Zählpapiere, obliegt, und von den Mitgliedern der Gemeindevorstände und der Zählungskommissionen ab, denen teils amtlich, teils ehrenamtlich die vorbereitenden Arbeiten zufallen, so ist doch die wichtigste Voraussetzung für das Gelingen der Volkszählung die Sorgfalt und Wahrheitsliebe, deren sich jeder einzelne an der Ausfüllung der Zählformulare beteiligen dabei befähigt. Bei der Fassung der nach der Verordnung des königl. Ministeriums des Innern vom 1. August d. J. in Sachsen wieder zur Anwendung kommenden Haushaltungs- und Anfallskarten war eine der maßgebendsten Erwägungen die, daß die mit einer Volkszählung unvermeidlich verbundene Bemühung der Bevölkerung auf ein möglichst geringes Maß zu beschränken ist; hauptsächlich aus diesem Grunde ist von der Verwendung der in manchen anderen Staaten üblichen Personen-Zählarten abgesehen worden, welche zwar die Verarbeitung der Zählresultate in den statistischen Ämtern sehr erleichtern, aber die Zähler sowie alle Haushaltungsvorstände mit einer gewissen Mehrarbeit belasten. Die Haushaltungskarte ist so eingerichtet, daß die Angaben über jede zur Zählungzeit in der Haushaltung anwesende Person auf eine Seite der beiden Innenseiten zu schreiben sind, während die Angaben über die zur Haushaltung gehörenden, jedoch augenblicklich vorübergehend abwesenden Personen auf die letzte Seite zu stehen kommen. Auf den Anfallskarten fehlen die Fragen nach den vorübergehend Abwesenden. Die Fragen in den Listen sind zum Teil solche, die bezüglich jeder einzelnen Person zu beantworten sind (Name, Stellung in der Haushaltung, Geschlecht, Tag der Geburt, Familienstand, Glaubensbekenntnis, Staatsangehörigkeit). Zum andern Teil beziehen sie sich nur auf die zutreffenden Fälle eine Eintragung und können sie da, wo sie gegenstandslos sind, durch einen Strich beantwortet werden; so die Fragen nach dem Wohnort der vorübergehend Anwesenden, nach dem Beruf und nach den militärischen Verhältnissen. Wie frühere Erfahrungen lehren, werden die ersten, einen jeden ohne Ausnahme betreffenden Fragen in der Regel läckenlos beantwortet. Es ist zu wünschen, daß ihre Beantwortung bei der bevorstehenden Volkszählung wie an Vollständigkeit, so auch an Richtigkeit der einzelnen Angaben nichts zu wünschen übrig lasse, und daß auch die Fragen der zweiten Art, bei denen ein Uebersprechen leichter vorzukommt, gewissenhaft überall da ausgefüllt werden, wo es erforderlich ist. Einen Beruf z. B. haben alle selbständigen männlichen oder weiblichen Personen anzugeben, selbst wenn sie nicht durch eigene Tätigkeit ihre Unterhaltungsmittel erwerben (also auch Pensionierte und Almosenempfänger), ferner alle diejenigen Familienangehörigen, wie Ehefrauen und Kinder, die in Geschäften des Familienhauptes ständig mitarbeiten oder helfen, oder in irgend einem anderen Erwerbszweige regelmäßig tätig sind. Alle bei der Volkszählung gestellt sind Fragen, auch solche wie die nach Alter und Familienstand, deren Nutzen dem einzelnen wohl nicht ohne weiteres klar sein wird, sind von Wichtigkeit für die Lösung bedeutsamer Aufgaben nicht nur der öffentlichen Verwaltung, sondern auch des praktischen Lebens; denn da die anderen statistisch ermittelten Verhältnisse der überwiegenden Mehrzahl nach erst durch den Vergleich mit den entsprechenden Bevölkerungszahlen verständlich werden, so bilden die Volkszählungen die Grundlage für fast alle statistischen Operationen, deren Ausführung die Förderung

des allgemeinen Wohles zum Zwecke hat. Was würde z. B. die Kenntnis der Krankheits- oder Sterblichkeitszahlen der verschiedenen Altersklassen nützen, wenn es nicht möglich wäre, sie an der Zahl der überhaupt lebenden Personen des betreffenden Alters zu messen? Die Volkszählung bietet diese Möglichkeit, und zugleich zeigen weitere Vergleiche der Häufigkeit der Krankheiten und Todesfälle in den einzelnen Landesteilen usw. den Weg, auf welchem die jene Zahlen beherrschenden Einflüsse aufzuspüren sind. Die Kenntnis dieser Einflüsse führt dann zur Anbahnung der erforderlichen gesundheitspolitischen Maßregeln, deren Erfolg also wesentlich von der Richtigkeit der Angaben in den Volkszählungslisten abhängt. Dieses eine Beispiel dürfte beweisen, wie viel auf die scheinbar unwichtigen Eintragungen in die Listen ankommen kann. Möge daher niemand sich die Mühe verbieten lassen, die den Zählungslisten aufgedruckten Erläuterungen genau durchzulesen, und jeder, der irgend welche Zweifel hat, lieber bei Abholung der Liste durch den Zähler mit demselben Rücksprache nehmen, als die Fragen ungenügend oder unvollständig beantworten. Ist es zur Beurteilung der sozialen Zustände unerlässlich, daß die Bevölkerungszahl als solche für den Staat und seine einzelnen Teile richtig ermittelt werde, so ist auch keine der besonderen Angaben über jede einzelne Person nebensächlich. Alle diejenigen aber, die als Zähler wirken werden, finden dabei Gelegenheit, den Zusammenhang der Erscheinungen im Volksleben in mancherlei Richtung zu betrachten und die Verhältnisse des einzelnen als Teilausdruck großer allgemeiner Zustände beurteilen zu lernen; sie werden dann auch erkennen, daß durchaus nicht, wie leider immer noch vielfach geglaubt wird, steuerliche oder Polizeizwecke, die mit der Volkszählung nicht das geringste zu tun haben, oder gar müßige Neugier die statistischen Erhebungen veranlassen, sondern daß sie ein Mittel sind, den Entstehungsbursachen sozialer Zustände auf den Grund zu gehen, den aufgebener Mischständen die geeigneten Heilmittel entgegenzusetzen und einer jeden Gesellschaftsklasse die Wohltaten zu teil werden zu lassen, welche ein geordnetes Staatswesen seinen Gliedern zu bieten vermag.

Für das nächstjährige Heeresfahrgeheft bringen wir denjenigen jungen Männern, welche in dem Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1886 geboren sind, in Erinnerung, daß sie zur Vermeidung von Nachteilen und Weiterungen sich mit Geburtsurkunden, welche von den Standesämtern kostenfrei ausgefertigt werden, zu versehen haben.

Wie notwendig eine Vereinfachung im Fahrkartensystem erscheint, mag die Tatsache illustrieren, daß an jedem der Hauptknotenpunkte der Hauptbahnhöfe zu Dresden und dreitausend verschiedene Fahrkartentypen zum Verkauf ausliegen. Außer Betracht gelassen sind dabei noch die mehreren Tausend verschiedenen Fahrtscheine der Rundreisehefte.

Steigerung des Marinestats. Im Jahre 1906 sollen die Gesamtkosten für unsere Marine betragen 251,80 Millionen Mark, im Jahre 1907: 273,92, 1908: 286,86, 1909: 307,35, 1910: 315,35, 1911: 320,35, 1912: 325,75, 1913: 327,65, 1914: 323,05, 1915: 324,45, 1916: 324,85 und 1917: 329,85 Millionen Mark. Die Steigerung beträgt gegenüber dem Vorjahre im Jahre 1906 18,37, 1907: 22,12, 1908: 12,04, 1909: 20,49, 1910: 8,00, 1911: 5,00, 1912: 5,40, 1913: 1,90, 1914: 4,60 1915: 1,40, 1916: 0,40, 1917: 5,00 Sie ist also im Jahre 1907 am größten, im Jahre 1916 am kleinsten.

Ramen z. Der am Donnerstag Abend vom hiesigen Gewerbeverein im Ratsteller einberufenen Plenarversammlung lag u. a. ein Bescheid der königlichen Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen auf das Gesuch um eine bessere Zugverbindung von Bautzen, Pirna und Dresden nach Ramenz vor. Wie bereits früher mitgeteilt, waren die Gewerbevereine zu Ramenz, Pulsnitz und Großröhrsdorf, wie auch die Gemeindevertretungen letzterer beider Orte bei der Generaldirektion vorstellig geworden, die großen Wartezeiten in Arnsdorf bei den abends 9⁰ von Bautzen und 9³⁰ von Pirna daselbst eintreffenden Personenzügen durch Einlegung einer Motorwagenfahrt nach Ramenz, welche auch Anschluß an den 8¹⁰ oder 9¹⁰ abends von Dresden abgehenden Zug haben würde, zu beseitigen. Der erwähnte Bescheid lautete dahin, daß die Eingabe für die Feststellung des Sommerfahrplanes 1906 zurückgelegt sei. Es darf deshalb gehofft werden, daß alsdann dem Wunsche Rechnung getragen wird.

Das der Automobilverkehr, soweit er nicht gewerb-

lichen Zwecken dient, besteuert werden soll, ist bereits mitgeteilt; es ist sogar anzunehmen, daß dieser Steuervorschlag im Reichstage eine sehr große Mehrheit finden wird. Der Automobilverkehr soll aber auch, wie aus Berlin geschrieben wird, einer durchgehenden Regelung durch eine Bundesrats-Verordnung unterzogen werden. Der Entwurf dazu ist dem Bundesrat bereits zugegangen und wird in den zuständigen Ausschüssen einer Vorberatung unterzogen. Ob es sich ermöglichen lassen wird, die Verordnung schon bald im Bundesratsplenium zu verabschieden ist nicht sicher. Im laufenden Jahre dürfte es dazu wohl kaum kommen, da die Beratung über die mannigfachen dabei in Betracht kommenden Einzelheiten doch einige Zeit in Anspruch nimmt. Die Verordnung des Bundesrats dürfte übrigens lediglich den Rahmen abgeben, den die Einzelstaaten durch eigene Verfügungen ausfüllen werden. Damit würde den besondern Verhältnissen in den Einzelstaaten Rechnung getragen werden, während der Grundton der Regelung des Automobilverkehrs durch das ganze Reich doch ein einheitlicher werden würde.

Der König von Sachsen gedenkt nächstens, etwa am 11. Dezember, in Stuttgart zu einem Besuche am dortigen Hofe einzutreffen.

Dresden. Herzog Carl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha trifft am 5. Dezember zum Besuche des Königs hier ein.

Der neuernannte Generalsstabschef. Der erst vor wenigen Tagen von Sr. Majestät dem König an die Spitze des Generalstabes berufene Generalmajor Freiherr v. Wagner ist am Sonnabend nachmittag plötzlich gestorben, so daß es dem tüchtigen Offizier nicht einmal vergönnt war, sein Amt anzutreten. Freiherr v. Wagner war seit Jahren leidend, und seine Berufung zum Generalsstabschef, eine Stellung, die nicht so anstrengend ist, wie die von ihm bisher bekleidete Stellung eines Brigadeführers, ganz dazu angetan war, die Hoffnung auf eine Festigung der Gesundheit des verdienten Offiziers zu verstärken. Leider sollte sich diese Hoffnung nicht erfüllen. Rascher als man erwartet hat, ist Freiherr v. Wagner seinem Leiden erlegen. Die Armee betrauert in ihm einen begabten, umsichtigen Offizier, die Offiziere einen liebenswürdigen Kameraden und die Adelskreise wie die bürgerliche Gesellschaft einen gefälligen Herrn, dessen heitere Natur und vornehme Gesinnung ungemain sympathisch berührten. — Erwähnen wollen wir noch, daß der Verbliebene am 8. Juli 1886 mit dem damaligen Prinzen Friedrich August eine mehrmonatliche Reise nach dem Auslande — Wien, Konstantinopel, Palästina, sodann nach London, Spanien usw. — unternommen hat. In Begleitung befanden sich auch der jetzige Gesandte in Wien, Graf Reg. damals Rittmeister im Garberegiment.

Ueber die Reform der Ersten Ständekammer, die die Regierung nach der Ankündigung des Kammerpräsidenten Dr. Wehnert demnächst vorzuschlagen gedenkt, verlautet: Es sollen Industrie, Handel und Gewerbe 5 Vertreter neu zugestanden werden. Diese fünf Vertreter sollen vom König ernannt werden.

Dresden, 15. November. Ueber 1000 Weihnachtspakete hat der Landesverein vom Roten Kreuz in Sachsen Mitte November für unsere Krieger nach Südafrika gefandt, die mit Zigaretten oder Pfeifen oder Tabak, reinem Korn oder Fruchtsyrup, Marmelade usw. ausgestattet waren.

In welcher Klasse und Abteilung wählt Se. Maj. der König bei der diesjährigen Dresdener Stadtverordnetenwahl? Die Wahlliste beantwortet diese Frage dahin, daß Se. Majestät in Abteilung A (Pensionäre, Rentner etc.), 2. Altersabteilung (Bürger, die noch nicht 10 Jahre das Bürgerrecht besitzen) wählt. Se. Majestät wählt im ersten Wahlbezirk. Der Antrag in die Wahlliste lautet: Schloßstraße 25: Nr. der Wahlliste: 11. Se. Majestät Friedrich August III., König von Sachsen, Ehrenbürger.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Das Erbe.

Novelle von Zulu von Strauß und Torney.

23. (Nachdruck verboten.)

„Du? Was willst du? Er ist tot!“ sagte sie sehr laut, mit klarer, klangloser Stimme.

Das Mädchen beugte sich zu ihr herunter und versuchte, den Arm um sie zu legen. Frau Frieling schob sie abwehrend weg.

„Laß mich, geh' doch weg. Ich will allein sein.“ Anna sah sich hilflos nach ihrem Vater um. Sie hatte förmliches Grauen vor diesem harten, harten Schmerz, und wagte doch nicht, die unglückliche Frau allein zu lassen.

Der alte Heilmann hatte am Fenster gestanden, er kam jetzt her. Mit einer beruhigenden Bewegung legte er Frau Frieling seine breite Hand auf die Schulter.

„Kommen Sie, Frau Doktor, besinnen Sie sich, sprechen Sie sich aus. Es ist ja ein hartes Stück, was Ihnen unser Herrgott da aufgelegt hat.“

Die Frau stieß plötzlich seine Hand zurück. Sie war aufgestanden und sah mit wirren Augen auf den alten Mann und das Mädchen hin.

„Warum geht Ihr denn nicht? Laßt mich in Ruhe! Ihr habt ihn auch mit auf dem Gewissen. Ihr habt immer gegen ihn zusammengestekt und es mit dem anderen gehalten! Mit dem, dem — der hat die Schuld, der Franz, das weiß ich.“

Der alte Heilmann zog die schwarzen Brauen zusammen. „Sie wissen nicht, was Sie sagen. Verständigen Sie sich nicht gegen ihren Sohn!“

Die Frau nahm plötzlich den Brief auf, der neben ihr auf dem Tisch lag und riß ihn durch, zwei, dreimal, daß das Papier einen scharfen Laut gab.

„Dal Dal!“

Sie warf die Fegen vor die Füße.

„Der Bißch! Geschrieben hat er es mit! Ich weiß warum! Weil er zu feige war, es mir zu sagen! Er hat meinen Jungen nie verstanden, er hatte immer an ihm zu mäkeln. Wo er konnte, ist er ihm in den Weg

getreten! Er wußte, daß Rog das Mädchen lieb hatte, aber er hat sie ihm heimlich weggestohlen! Und Du — Du —“ sie zeigte auf Anna — „du bist auch blind und toll gewesen, Du hast Dich betrogen lassen, wenn Du auch wußtest, daß Rog besser war als der — das hat ihn in das Unglück hineingetrieben — Du hast daran Schuld, ihr alle, Franz — Franz hat seinen Bruder auf dem Gewissen.“

Die unglückliche Frau schrie ihre wirren Sätze förmlich heraus, ihr Gesicht unter dem grauen Scheitel war jetzt dunkelrot vor Aufregung. Der alte Heilmann legte den Arm um seine Tochter.

„Komm, Kind, das ist nichts für Dich. Sie spricht irre.“ Aber das Mädchen hörte ihn gar nicht, sie schob seinen Arm weg. Sie zitterte am ganzen Körper.

„Laß, Vater, ich kann das nicht anhören. Sie sollen nicht so von Franz sprechen, das ist Sünde, ich leide es nicht.“

Die Frau lachte kurz auf. „Warum nicht? Ich weiß ja, daß er Schuld hat. Ich kenne ihn.“

„Sie kennen ihn nicht!“ Anna Heilmann stand plötzlich vor ihr, ihr Gesicht war heiß, die Augen voll Tränen der Empörung.

„Sie wissen nichts von ihm! Von Franz nichts und von dem andern auch nichts! Soll ich Ihnen sagen, was Franz getan hat? Hingegessen hat er, was er hatte, Tausende und Tausende, weil Rog gestohlen hatte und er ihn retten wollte! Kein Mensch weiß ein Wort davon als ich! Und darum hat er weggehen müssen, und wir können nicht heiraten! Und dies ist der Dank, den er davon hat, daß er —“

Sie schluchzte plötzlich auf, ganz fassungslos. „Lieber Gott, es ist Unrecht, daß ich es sage, aber ich kann nicht anders! Man soll ja den Toten nichts Schlechtes nachsagen! Aber dem schadet es nun doch nichts mehr, und Franz lebt doch noch und hat mehr Recht! Und ich kann nicht so von ihm reden hören, ich kann nicht —“

„Was wir das mit Rog?“ Was hat er getan?

Sag', ich will es wissen.“ Die wirre Aufregung der Frau schien plötzlich wie ausgelöscht. Sie stand ruhig, in harter, gerader Haltung.

Der alte Heilmann nahm Anna an der Hand, sein Gesicht war sehr ernst.

„Wägen Sie die Worte nicht in der Aufregung, Frau Doktor. Meine Tochter ist —“

„Lassen Sie, Heilmann, ich muß es jetzt wissen. Du sollst es sagen, Anna.“

Das Mädchen konnte nicht anders, sie mußte sprechen. Den strengen Augen der Frau gegenüber wagte sie keine Weigerung. Sie erzählte, was sie wußte, knapp, in schonenden Ausdrücken. Ihr Atem ging noch hastig vom Schluchzen.

„Verzeihen Sie mir, Frau Doktor. Ich wollte es nicht sagen, Franz wäre außer sich, wenn er es wüßte, aber ich konnte nicht anders.“

Die alte Frau antwortete nicht. Sie hatte sich wieder gesetzt und den Kopf auf die Hand gestützt.

„Also das. Das hat Rog getan. Und ich habe es nicht gewußt. Ich habe gedacht, er wäre anders. Nicht wie sein Vater.“

Sie stand dann auf, mit müder, schwerer Bewegung. Sie war plötzlich ganz gebeugt, als ob sie die Kraft verloren hätte, sich aufzurichten.

„Ich muß allein sein.“ Anna nahm ihre schlaff hängende Hand.

„Ich wollte Ihnen nicht wehtun, Frau Doktor. Sagen Sie mir nur, daß Sie mir verzeihen.“

Frau Frieling schüttelte den Kopf, ohne sie anzusehen. „Laß das doch. Das ist ja Nebensache. Dir habe ich nichts zu verzeihen.“

Sie schien jetzt wieder ganz ruhig wie sonst, aber es war eine sonderbare starre Ruhe. Witten im Zimmer blieb sie stehen, bis Heilmann und seine Tochter draußen waren.

(Fortsetzung folgt.)



Ratskeller Pulsnitz.
 Morgen, **Mittwoch**, d. 29. November,
 zur **Stadtverordnetenwahl**
Schlachtfest
 in bekannter Weise,
 wozu freundlichst einladet
Bern. Schneider.

Bienenzüchterverein, Ohorn.
 Sonntag, den 3. Dezember,
 nachm. punkt 5 Uhr, **Ver-**
sammlung in **Büchner's**
Schankwirtschaft.
 Vortrag des Vorstandsvorsitzenden Herrn
 Kantor **Störner** über: **Die Biene**
im Volksglauben.
 Freunde der Bienenzucht als Gäste
 willkommen. D. S.

ff. Cervelatwurst
 — bekannter Güte —
 empfiehlt **R. Mierisch.**

I. Brech- od. Schnitt-
bohnen

2 Pfd.-Dose 35, 1 Pfd.-Dose 25 Pf.
Kohlrabi-Scheiben
mit Grün

2 Pfd.-Dose 35, 1 Pfd.-Dose 25 Pf.
Junge Erbsen

2 Pfd.-Dose 50, 1 Pfd.-Dose 30 Pf.
Schnittspargel mit
Köpfen,

2 Pfd.-D. 75, 1 Pfd.-D. 45, 1/2 Pfd.-D. 30.
Stangenspargel

1 Pfd.-Dose 65, 2 Pfd.-Dose 1.20.
Leipziger Allerlei

2 Pfd.-D. 70 u. 90, 1 Pfd.-D. 40 u. 55.
Tafelpflaumen ohne Kern,

1 Pfd.-D. 40, 2 Pfd.-D. 65, 3 Pfd.-D. 80.
Richard Seller.

Donnerstag
frischen Schellfisch
 empfiehlt
L. Friedr. Iske.

Am Freitag:
Schellfisch
Rotzungen
Richard Seller.

Kugelgelenkpuppen,
Puppenköpfe,
Puppenkörper,
Puppenkleider,
Puppen - Schuhe
und -Strümpfe,
 sowie **sämtliche**
Puppen - Artikel
 empfiehlt billigst
Eduard Haufe.



Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.
 Bei Einkauf von 50 Pf. und mehr eine
 Düte f. cand. Cacao - Thee nebst Ge-
 brauchsanweisung gratis.
Pulsnitz: Neumarkt 294.

Zur Stadtverordnetenwahl

werden vorgeschlagen:

Als Ansässige:

Kupferschmiedemeister **Edwin Hoffmann,**
 Dr. med. **Kreyssig,**
 Kaufmann **Rudolf Opitz.**

Als Unansässige:

Buchbindermeister **Bernhard Lindenkreuz,**
 Schneidermeister **Emil Müller** am Neumarkt.

I. A.: **Arth. Feilgenhauer.**

Wählt

als Ansässige:

Herrn **Edwin Hoffmann,**
Dr. Kreyssig,
Rudolf Opitz,

als Unansässige:

Herrn **Bernhard Lindenkreuz,**
Ernst Lachmann.

Der Eingang sämtlicher

Weihnachts-Handarbeiten

ist nun beendet. Mein Lager ist in diesem Jahre ganz besonders
 reich in allen nachstehenden Artikeln sortiert und empfehle das-
 selbe den geehrten Damen einer gütigen Beachtung.

Paradehandtücher, Wandscho-
 ner Küchentischdecken, Tisch-
 läufer und -Decken, Tablett u.
 Eisdeckchen,

Badeteppiche, Klammerschür-
 zen und -Taschen, Brotbeutel,
 Bestecktaschen, Schirmhüllen,
 Besenvorhänge, Kissen, Servier-
 Tischdecken, Wäschebeutel,
 Waschtischgarnituren, Schrank-

Streifen, Tabaksbeutel, Kaffee-
 wärmer, —

Schlittschuhtaschen, Journalhal-
 ter, Bürstentaschen, Herren-
 Westen, Bartbinden, Kästen für
 Cravatten, Handschuh, Taschen-
 tücher, Manschetten und

— Kragen —
 Schuhe und Pantoffeln, Hosen-
 träger, Nadelkissen
 u. s. w. u. s. w.

Leichte Stickereien für Kinder.

Neuheiten in **Deckenstoffen** und **Einfassborden.**
Sämtliches Stickereimaterial

in nur Prima Qualitäten u. grossen Farbensortimenten

Carl Henning.

Für die langen Winterabende

empfehle ich
 meinen
Journal - Lesezirkel und
Leihbibliothek

zu günstigen Bedingungen.
Pulsnitz.
B. Rüttig.
B. v. Lindenaus Buchhandlg.

Volle, leichte, weiche Betten

stellt man sich **billigst** her durch Bezug der ausnahmsweise **füllkräftigen**
ff. Schleissfedern zu 3 M., 3 1/2 M. und 4 M. aus der
Bettfedernhandlung von J. verw. Cunradi.

Sehr preiswert!
Sumatra-Ausschuss
 (zusammengestellt aus versch.
 5-Pfg.-Preislagen)
 10 Stüd 35 Pfennige,
 100 300
Bernb. Beyer, Cigarrenhaus.

Ein **Juwel**
 ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugend-
 frisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut
 und blendend schönen Teint.
 Alle dies wird erreicht durch:
Stedenpferd - Lilienmilchseife
 von **Bergmann & Co., Radebeul.**
 mit echter Seifenmarke: **Stedenpferd.**
 Stüd 50 Pfg. in der Löwenapotheke, Pulsnitz
 und bei **Felix Herberg.**

Alwin Kieback,
Korbwarengeschäft,
Pulsnitz, Langestr.
 empfiehlt zur Weihnachtszeit
Korbwaren
 in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Puppenwagen
 in allen Größen und Preislagen.
Sportwagen von M. 1.20 an,
 Größere **Reparaturen** an Puppen-
 wagen wolle man mir tunlichst schon
 jetzt zugehen lassen.

Achtung!
 Der Räumungs-
Ausverkauf
 in
Kleiderstoffen
 dauert noch bis **Sonntag, den**
3. Dezember.
Martha Freudenberg,
Pulsnitz, Schlossstr.

Gute Polster-Möbel
 liefert billigst:
Rietschels Möbel-Halle,
28 Langestr. 28
Sophas von 28 Mark an,
Matratzen - 18
Polster - Stühle
und Sessel
 sowie **Aufpolstern** und **Repara-**
turen zu äußerst billigen Preisen.

Weihnachts-
Ausstellung
sämtl. Spielwaren!
 Für jedes Kindesalter passende
 lehrreiche und nützliche Sachen
 empfiehlt
Eduard Haufe.

Bombastus
 (eingetragenes Warenzeichen)
 ca. 1000 begeisterte Gutachten von
 Ärzten u. Zahnärzten!
 Bombastus-Mundwasser,
 Zahn-Creme,
 Zahn-Pulver,
 Kopfschuppenwasser:
 „Nurunniltzer“,
 Vanille-Haar-Creme,
 Uliana-Composition
 gegen Asthma, des Kopfschmerzes,
 Teint-Astril,
 Kölnisch Wasser
 mit Blüthenöl u. mit Wildesduft.
 Die Bombastus-Präparate sind die
 edelsten u. wirksamsten!
 Schmelz der Zähne, des Haars und
 der Haut und sicher u. rasch erreicht
 durch die Präparate der
Bombastus-Werke, Pötschappel-Dresden.

Zu haben bei Herrn **Aug. Müller, Friseur**
 Langestr. 310, in guten Friseurgeschäften, Par-
 fümerien, Apotheken und Drogerien.

Kranken und deren Angehörigen,
 welche mit einem chroni-
 schen Katarth der Lunge oder dergl. be-
 haftet sind, sei die Beachtung des heu-
 tigen Extrablattes der **Stadtapotheke**
 in **Görsnitz S.-A.** empfohlen.

Hotel „Grauer Wolf“, Pulsnitz.

Mittwoch den 29. November 1905:

Einmalige Grande-Soirée.

Anfang 8 Uhr. Grossartiges Programm! Anfang 8 Uhr.

Nach der Soirée nur für die Konzertbesucher

grosser Gesellschafts-Ball!

Alles Nähere durch die Plakate.

Billet-Vorverkauf bei Herrn Felix Herberg, Pulsnitz und im Konzertlokal bis 29. November, abends 6 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bitten

G. Patitz und Frau.

Weihnachts - Ausverkauf!

Vom 29. Nov. bis 6. Dez.

— verkaufe —
1 Posten im Preise bedeutend
herabgesetzter

Kleiderstoffe

um damit zu räumen

Ca. 400 Meter

bunte Sammetreste!

Lama- und Barchentreste

staunend billig.

Ich biete hiermit meiner werten

Kundschaft Gelegenheit, **schöne**

Weihnachts - Geschenke **enorm**

billig zu kaufen.

Aug. Rammer jr.

Pulsnitz

Lange Strasse 26 — 27.

Der Bürgerverein Pulsnitz

schlägt nach Beschluss der Versammlung vom 27. d. M. folgende Herren zur Stadtverordnetenwahl vor:

Als Ansässige:

Herrn **Edw. Hoffmann**, Kupferschmiedemstr.

„ **Dr. med. Kreyssig**,

„ **Rudolf Opitz**, Kaufmann.

Als Unansässige:

Herrn **Bernh. Lindenkreuz**, Buchbinderstr.

„ **Emil Müller**, Schneiderstr. am Neumarkt.

Der Vorstand.



Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Max Herrlich

sagen wir hierdurch unseren **herzlichsten Dank**. Ferner Dank für die reichlichen Blumenspenden allerseits, die erhebende Rede des Herrn Pastor Zeuner und für die von Herrn Kantor Schaffrath geleiteten schönen Gesänge. Besonders danken wir noch seinem Chef Herrn Robert Voigt-Dresden und den Beamten für die ihm erwiesene letzte Ehrung.

Lichtenberg, den 24. November 1905.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Das neue Schützenhaus PULSNITZ

Zu dem am **Freitag, den 1. Dezember**, abends, im **neuerbauten, festlich dekorierten Saale** stattfindenden

Einweihungssessen,

verbunden mit **Haus-Kirmes**

laden alle Freunde und Gönner ergebenst ein

Josef Ploner und Frau.

Inserate

in alle Zeitungen vermittelt
kostenlos

Geschäftsstelle des
Pulsnitzer Wochenblattes
Bismarckplatz.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres geliebten Vaters

Gottfried Megel

sagen wir allen Freunden, Verwandten und Bekannten unsern **herzlichsten Dank**.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „**Ruhe sanft**“ in die Ewigkeit nach.

Pulsnitz **Die tieftrauernden Hinterbliebenen**

Todesanzeige.

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, dass am Sonntag Vormittag 9 Uhr unser lieber Vater, Gross- und Schwiegervater

Karl Gottlieb Mütze

nach langen Leiden im 72. Lebensjahre sanft und ruhig entschlafen ist. Dies zeigen schmerz erfüllt an

Ohorn die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Dank und Nachruf.

Rasch tritt der Tod den Menschen an. Bei seiner Berufstätigkeit verunglückte und verschied jäh und ungeahnt mein innig geliebter, herzenbraver Gatte, unser teurer Sohn und Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Julius Emil Grossmann.

Tief und unsäglich schwer ist unser Leid, unsere Trauer. Viele von nah' und fern fühlten mit unserm Jammer; allen danken wir recht innig. Dank dem Königl. Sachs. Militärverein für Lichtenberg und Umgegend für das bereitwillige Tragen seines frühverbliebenen Kamerad zur letzten Ruhestätte und dem Herrn Vorsteher Mägel für die herzlichen Abschiedsworte am Grabe; dem Turnverein für die letzten bezeugten Ehren und dem Herrn Vorsteher Kind für die sinnvolle Rede im Trauerhause; dem Maurerverband und lieben Kollegen von nah und fern für alle Trauerbezeugungen; den Edlen, die uns am Unglückstage in schrecklichster Bestürzung mit Rat und Tat liebevoll beigestanden und all' den guten Nachbarn und Freunden, Verwandten und Bekannten aus der Nähe und Ferne, die unserem unvergesslichen Emil so reichen Palmen- und Blumenschmuck gewidmet und ihm so ehrenvoll das letzte Geleit gegeben. Tiefgefühltesten Dank unserem Herrn Pastor Zeuner für die göttlichen Tröstungen an heiliger Stätte und dem Herrn Kantor Schaffrath nebst Schülern für die angestimmten Gesänge.

Mein Gott, ich weiss nicht, wenn ich sterbe,
Und wo und wie mich trifft der Tod!
Wie bald zerbricht doch eine Scherbe,
Wie jäh kam Deine Todesnot!
Es hebt das Herz, die Träne rinnt,
Wie nichtig doch wir Menschen sind!
Mein Gatte, o mein herzensguter,
Wie klag' ich Witwe jammernd hier!
O Emil, einziger Sohn und Bruder,

Wie trauern mit der Frieda wir!
Fünf Monden -- ach, dem Traualtar
So nahe stand die Totenbahn!

Gott tröst' uns! der mit heiligem Bande
Der Liebe uns umschlang mit Dir,
Der Du gedient dem Vaterlande
Und treu bewährst Dich für und für!
Dein Angedenken soll bestehn.
Schlaf wohl! Schlaf wohl! Auf Wiedersehn!

Lichtenberg.

Die tieftrauernden Familien
Grossmann und Wolf.



Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Dienstag

Beilage zu Nr. 142

28. November 1905.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Eine Bahnfahrt nach Spanien und Portugal ist trotz der mannigfachen Verbesserungen, die der Verkehr dorthin in den letzten Jahren erfahren hat, immer noch mit großer Anstrengung und mit vielen Unannehmlichkeiten verknüpft. Eine unvergleichlich bequemere Fahrgelegenheit, die reiche Erholung und viel Sehenswertes bietet, ist eine Seereise dorthin. Drei Linien des Norddeutschen Lloyd bringen den Reisenden nach Spanien: die Reichspostdampfer fahren von Bremen über Rotterdam, Antwerpen und Southampton nach Gibraltar, die Brasilien-Dampfer über Antwerpen und Porto nach Bissabon, von wo aus Spanien leicht zu erreichen ist, und die von Amerika über Italien kommenden Reisenden bringt der Schnelldampfer der Mittelmeerlinie von New-York nach Gibraltar. (Fr. Bremermann, General-Agentur des Norddeutschen Lloyd, Dresden-A., Prager Straße 49.)

Hochkirch, 23. Novbr. Se. Majestät der Kaiser haben auf Anregung des Königlich Sächs. Militär-Bevollmächtigten, Oberleutnants Freiherrn von Salza und Lichtenau, der Kirchengemeinde Hochkirch einen kostbaren Stich in schönem Rahmen nach dem im allerhöchsten Besitze befindlichen Delgemälde „Friedrich und die Seinen bei Hochkirch“ von A. von Menzel mit der eigenhändigen Widmung: „Der Gemeinde Hochkirch in dankbarer Anerkennung für Wahrung der Tradition“. Wilhelm II. R. 1905“ allergnädigst zu verleihen geruht. Diese herrliche Gabe ist heute seitens des Königlich Preussischen Gesandten, Excellenz Grafen von Dönhoff, dem Pfarrer Kubitz mit einem freundlichen Begleitschreiben übermittelt worden.

Du armes Mutterherz! Schwer heimgeleitet worden ist in diesen Tagen die in Leipzig-Lindenau wohnende Waisfrau Frau Marie Lange. Bei Deutsche Erde in Südwestafrika fiel, von feindlicher Kugel in den Kopf getroffen, ihr Sohn, der Reiter Max Lange. Mit ihm verlor die schwergeprüfte Mutter das letzte ihrer 17 Kinder. Zu Weihnachten hoffte der Sohn in die Heimat auf immer zurückzukehren, nun ist er in die ewige Heimat eingegangen zur großen Armee.

Markneukirchen In der Fremdenlegion hat der von hier stammende Handwerksgehilfe Oswald Heinel den Tod gefunden. Er wurde, während er sich auf der Wanderschaft befand, zur Fremdenlegion gepreßt, und sollte jetzt nach Tongking gebracht werden. Bei der Fahrt durch den Sueskanal wollte der junge Mann, dessen Angehörige sich vergeblich bemüht haben, seine Freilassung zu erwirken, flüchten und sprang über Bord. Dabei fand er in den Wellen seinen Tod.

Graf Karl v. Dönhoff,

preussischer Gesandter am Dresdener Hofe, sowie an den Höfen von Anhalt, Sachsen-Altenburg und Meißn beider Linien, begehrt am 28. November d. J. sein 50 jähriges



Dienstjubiläum. Es stehen ihm aus diesem Anlasse mannigfache Ehrungen bevor. Graf Dönhoff steht im 73. Lebensjahre und ist der älteste Beamte der preussischen und deutschen Diplomatie. In Dresden ist Graf Dönhoff seit 1879, also seit 26 Jahren, beurlaubt. Vorher war er auf verschiedenen ausländischen Posten und als Attaché in Paris und als erster Sekretär der Botschaft in Wien tätig.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Wie verlautet, gedenkt der Kaiser im nächsten April dem König Alfonso von Spanien einen Gegenbesuch abzurufen.

Das Handschreiben, durch welches der Kaiser das Entlassungsgesuch des bisherigen Preussischen Justizministers Schönstedt bewilligte, ist jetzt veröffentlicht worden. Es ist ungemein gnädig gehalten und spricht dem scheidenden Minister für seine im Amte geleisteten Dienste den wärmsten Dank des Monarchen aus. Zuletzt enthält das Schreiben

die Mitteilung, daß der Kaiser als Zeichen seines unveränderlichen Wohlwollens und dankbaren Anerkennung dem Minister seine Porträtbüste in Marmor verliehen habe.

Die Eröffnung der neuen Reichstags-Session ist am heutigen Dienstag mittags 12 Uhr durch den Kaiser selbst im historischen Weißen Saale des Berliner Residenzschlosses vollzogen worden. Der Umstand, daß der Kaiser persönlich den Reichstag eröffnete, weist bereits auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Session hin, die in der Tat ja auch den Reichstag durch die Vorlagen über die Reform des Reichsfinanzwesens und über die weitere Verpfändung der deutschen Flotte vor besonders wichtige Aufgaben stellt. Die Vorlage über die Reichsfinanzreform und die hierzu gehörigen neuen Steuergesetze findet der Reichstag nebst dem Etat bei seinem Zusammentritt bereits vor; in den nächsten Tagen nach seiner Eröffnung werden ihm voraussichtlich noch einige weitere Vorlagen zugehen. Es ist anzunehmen, daß die Generaldebatten über dieses Beratungsmaterial den vorwiegend nachfolgenden Reichstags-Session im wesentlichen ausfüllen werden. Ungewiß ist noch, ob dem Reichstag bei seinem Zusammentritt auch die neue Flottenvorlage unterbreitet werden wird; von mehreren Seiten wird behauptet, dies solle erst im nachträglichen Sessionsabschnitte geschehen.

Der Bundesrat hielt am Sonnabend eine außerordentliche Plenarsitzung ab. In derselben wurde der Gesetzentwurf über die Ordnung des Reichshaushalts und Tilgung der Reichsschuld in zweiter Lesung angenommen. Wie bestimmt verlautet, weisen die Gesamtausgaben im neuen Reichshaushalt eine Steigerung um nicht weniger als 259 Millionen Mark gegenüber dem laufenden Etat auf. Ueber den neuen Reichsetat macht die „Nordb. Allg. Ztg.“ nähere Mitteilungen. Sie betreffen die Stats: Auswärtiges, Reichsamt des Innern, Militär und Marine, Reichskolonialamt, Reichsschatzamt, Post- und Telegraphen, Zölle, Verbrauchsteuern und Stempelabgaben.

Der angekündigte Personalwechsel in der Leitung des Kolonialamtes macht sich bereits bemerklich. Der Kolonialdirektor Dr. Stöbel hat einen längeren Urlaub erhalten, mit seiner Vertretung ist der Erbprinz von Hohenlohe-Bangenburg, der künftige Staatssekretär des Kolonialamtes, beauftragt worden.

Gegen den neuen Ministerialdirektor Dr. Thiel im preussischen Landwirtschaftsministerium gibt sich in den Kreisen des deutsch-n. Gewerkschaftsverbandes eine lebhafteste Bewegung kund, weil er öffentlich erklärt haben soll, die deutschen Gewerkschaften seien meistens zweifelhafte Existenzen. Der deutsche Gewerkschaftsverband hat wegen dieser allerding noch nicht veröffentlichten Äußerung ein Protestschreiben an Dr. Thiel gerichtet und außerdem eine Beschwerde über ihn beim Landwirtschaftsminister v. Pöbbecke eingereicht. Ferner will der Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands eine Eingabe an den Reichskanzler und eventuell sogar eine Immediateneingabe an den Kaiser in dieser Sache einreichen, weil Dr. Thiel angeblich den Handwerkerstand als „absterbenswert“ bezeichnet hat.

Der deutsche Städtetag ist am Montag in Berlin zusammengetreten. Am Sonntag wurde im Berliner Rathaus eine Versammlung des provisorischen Vorstandes des Städtetages abgehalten, in welcher die Tagesordnung des Städtetages zur Erörterung gelangte. Die Fleischnotfrage wird im Mittelpunkt der Verhandlungen stehen. Zwei Jahre sind es jetzt her, daß der deutsche Städtetag zum 1. Mal zu einer Tagung zusammentrat. Es war in Dresden im Jahre 1903 anlässlich der allgemeinen deutschen Städteausstellung. Damals ein verhältnismäßig noch bescheidener Anfang. Seit dem haben sich immer mehr Städte dieser Organisation angeschlossen und es ist die Hoffnung vorhanden, daß der Städtetag zu einer dauernden Einrichtung ausgebaut wird, der alle Städte über 25 000 Einwohner, deren es in Deutschland 152 mit 13 579 648 Einwohnern gibt, umfaßt. Zur Festigung des Städtetages hat in den letzten Wochen vor allem beigetragen die ernste Frage nach der Fleischversorgung der Städte, die durch die Fleischnot brennend geworden ist. Mehr und mehr sehen sich die Städte vor die Frage gestellt, ob sie nicht geradezu durch die Not der Zeit, die für sie in der agrarischen Herrschaft begründet liegt, gezwungen werden, von sich aus eine Bilanz zu bilden gegenüber der offenkundigen Tendenz, zu gunsten des Agrarierturns die städtische Bevölkerung zu belasten, indem man die Lebensmittel durch Zölle und die Abschließung der Grenzen künstlich verteuert. So wird denn auch im Mittelpunkt des in Berlin zusammentretenden Städtetages die Frage nach der Fleischversorgung der Städte stehen. Und wir können dem deutschen Städtetag zu seiner Tagung nichts besseres wünschen, als daß er eine kraftvolle Sprache finden möge gegen die städtischen Tendenzen in unserem Staatsleben und ein unerschrockenes Wort für die nationale Pflicht der Staatsregierung, nicht über der Fürsorge für die agrarischen Produzenten das Wohl der städtischen Konsumenten zu vergessen.

Die Hamburg-Amerika-Linie hat zwischen New-York und Colon eine neue Dampferlinie ins Leben gerufen, die voraussichtlich in besonderem Maße an der Beförderung des Materials für den Panamakanal beteiligt werden wird.

Berlin, 27. November. Gouverneur Lindequist meldet: Samuel Hoal und sein Unterpilot mit 17 Großleuten und ihrem Anhang, sowie der Kapitän der Feldschützen-dragers Hans Hendrik, insgesamt 74 Männer und 44 Weiber, haben sich in Detscha freiwillig gestellt. Dabei wurden

34 Gewehre abgeliefert. Ueber die Bedingungen der Uebergabe enthält die Meldung keine Angaben.

Generalleutnant v. Trotha hat am 19. November Aderichbucht verlassen und wird am 12. Dezember in Hamburg erwartet. Oberst Dame hat den Oberbefehl der Schutztruppe übernommen. Die Nachricht vom Tode Hendrik Witbois wird von neuem bestätigt.

Oesterreich-Ungarn. Der ungarische Ministerpräsident Baron Fejervary traf am Sonnabend aus Pest in Wien ein und hielt dem Kaiser Vortrag über die bekannten Stambulzinsen im Pesther Komitatshaufe. Fejervary empfing darauf vom Kaiser Vollmacht, mit aller Strenge gegen die rentitenten Komitate vorzugehen.

Norwegen. König Haakon und seine Gemahlin haben am Sonnabend Nachmittag ihren Einzug in Christiania gehalten, von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Nach seiner Ankunft im Schlosse wurde das Königspaar vom Storchingspräsidenten Berner namens des Storchings und des norwegischen Volkes willkommen geheißen, worauf der König in warmen Worten dankte. Hierauf empfing der König das diplomatische Korps und die fremden Admirale.

In Christiania wurde am Sonntag der Geburtstag der Königin Raub unter lebhafter Teilnahme der Bevölkerung gefeiert. Staatsminister Michelsen gab ein Festmahl zu Ehren des Königspaares, wobei Michelsen in warmen Worten des Geburtstages der Königin gedachte und schließlich ein Hoch auf das Königspaar ausbrachte. König Haakon antwortete mit einem Hoch auf Norwegen. Dann brachte Michelsen einen Trinkpruch auf den Prinzen Heinrich von Preußen aus, in dem er den Prinzen bat, dem Kaiser Wilhelm den heißen herzlichen Dank des norwegischen Volkes für das große Wohlwollen und die Aufmerksamkeit, die der Kaiser in diesen Tagen Norwegens König und dem Volke erzeigt habe, zu überbringen.

Der König von Schweden beantwortete wie verlautet, die Anzeige des Königs Haakon von der Thronbesteigung mit einem in liebenswürdigen wohlwollenden Worten abgesetzten Telegramm.

Rußland. Der Semstwo-Kongress in Moskau hat jetzt in einer Resolution der Witeschen Regierung seine sehr verschiedenartigen Forderungen unterbreitet. Die Resolution sagt der Regierung die Mitwirkung und Unterstützung weiterer Kreise der Städte- und Semstwowertreter zu, falls sie sich bemühe, die in dem Oktobermanifest niedergelegten konstitutionellen Grundzüge ehrlich durchzuführen. In einer weiteren Resolution beschäftigt sich der Kongress mit den Angelegenheiten Polens, hierbei u. a. Aufhebung des Belagerungszustandes in Polen und Selbstverwaltung Polens fordernd.

In Warschau haben sich zwei neue Morbdaten ereignet. Am Freitag früh wurden der Kosakenoberst Algejew und ein anderer Kosakenoffizier in ihrer Wohnung in der Temkastraße von zwei bewaffneten unbekanntem Männern überfallen und erschossen. Die Täter entkamen.

In Moskau ist die Abhaltung eines Kongresses von Vertretern der Gemeindebehörden aus ganz Rußland geplant.

Der Truppenkommandant des Militärbezirkles Kiew lehnte es kategorisch ab, Maßregeln gegen die Ausländer zu ergreifen. Er erklärte, daß er nur nach seinem Gewissen handeln würde.

Aus Rußland wird eine neue Militär- und Mostrofenmeuterei gemeldet. In Sewastopol revoltierten Soldaten und Matrosen, sie sollen einen Admiral verwundet und einen anderen höheren Offizier getötet haben. Truppen gingen von Odesa nach Sewastopol ab.

Der Semstwo-Kongress in Moskau beschloß, eine Deputation an den Ministerpräsidenten Grafen Witte zu entsenden, welche ihm die vom Kongress angenommene Resolution überreichen und für die darin enthaltenen Forderungen eintreten soll. Ferner beschloß der Kongress, Witte sein Vertrauen auszusprechen und die sofortige Abberufung des letzteren zu verlangen. In Sewastopol ist die Lage noch immer eine ernste.

Ostasien. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio vom 25. November: Das Armeemedizinaldepartement teilt mit, daß die japanischen Verluste während des Krieges an Toten und Verwundeten 218 429, an Kranken 221 136 betragen.

Die Russen schaffen Dampfer an, um unverzüglich einen planmäßigen Dienst nach dem fernen Osten, einschließlich Korea, zu eröffnen.

Humoristisches.

** Immer derselbe. Ein Arzt, der zu einem zweijährigen Kinde gerufen wird, schreibt ein „längliches Rezept“ und fügt folgende Verhaltensmaßregeln hinzu: „Alle gemüthlichen und geschäftlichen Aufregungen sind zu meiden, Kaffe und Alkohol absolut verboten; Zerstreutungen wie Theater und Reisen sind zu empfehlen, mäßiges Rauchen ist gestattet.“

Briefkasten.

H. S. in L. Ein wirksamer Frostbalsam gegen Frostbeulen wird aus 1 Teil Jodtinktur, 8 Teilen Schwefeläther und 25 Teilen Kolobium bereitet.

Frostblasen müssen eröffnet und mit einer antiseptischen Salbe (auch Karbolöl auf Verbandbaumwolle) verbunden werden.



Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden.

Königliches Opernhaus.
Mittwoch, den 29. November: Der Waffenschmied.
 Stabinger: Hr. Buttlich a. G. Georg: Herr
 Kof a. G. (Anfang 1/8 Uhr.)
Donnerstag: Bar und Zimmermann. Ivanow: Hr.
 Kof a. G. (1/8 Uhr.)
Freitag: III Sinfonie-Konzert, Serie A. (7 Uhr.)
Sonnabend: Der fliegende Holländer. Daland: Herr
 Buttlich a. G. (1/2 Uhr.)
Sonntag: Die Bauberflöte. (7 Uhr.)
Montag, 4. Dez.: Die Meisterfinger von Nürnberg.
 (6 Uhr.)

Königliches Schauspielhaus.
Mittwoch, den 29. November: Der Raub der Sabinen-
 rinnen. (1/8 Uhr.)
Donnerstag: Die Braut von Messina. (1/8 Uhr.)
Freitag: Die fromme Helene. (1/8 Uhr.)
Sonnabend: Klein Dorrit. (1/8 Uhr.)
Sonntag nachmittag 1/2 Uhr: 3. Volksvorstellung: Aqnes
 Bernauer. 1/8 Uhr: Die fromme Helene.
Montag, 4. Dezember: Der Peter. (1/8 Uhr.)

Städtische Sparkasse Pulsnitz.

Einlegerzinsfuß auch künftig 3 3/10 %. Alle Einzahlun-
 gen, welche vom 1.—3 eines Monats geschehen, wer-
 den noch für den Monat voll verzinst.

Hypothekenzinsfuß 4 %.
 Lombardzinsfuß gegen Hinterlegung von Wertpapieren
 provisionsfrei.

Große Auswahl in Damenjakets Krägen und
 Kinderjakets in guten modernen Stoffen und den neue-
 sten Schnitten findet man zu sehr billigen Preisen
 im Konfektions- und Modewaaren-Geschäft von **Aug.
 Hammer jun.** in Pulsnitz. Bestellung nach
 Maß unter Garantie in kurzer Zeit.

Witterungsaussichten.

Mittwoch, den 29. November:
 Kälteres, teils heiteres, teils wolfiges Wetter mit etwas Schnee.
 (Im Osten ergiebiger Schneefälle.)

Dresdner Schlachtviehpreise

am 27. November 1905.
 Zum Auftrieb waren gekommen: 201 Ochsen, 142 Kalben
 und Kühe, 207 Bullen, 205 Kälber, 849 Schafe, 2078 Schweine,
 zusammen 3682 Schlachtstücke. Es erzielten für je 50 Kilo Ochsen
 Lebendgewicht 34—47 M., Schlachtgewicht 67—85 M.; Kalben
 und Kühe Lebendgewicht 27—46 M., Schlachtgewicht 56—82 M.;
 Bullen Lebendgewicht 36—48 M., Schlachtgewicht 67—80 M.;
 Kälber Lebendgewicht 42—52 M., Schlachtgewicht 68—78 M.;
 Schafe Lebendgewicht 33—43 M., Schlachtgewicht 68—83 M.;
 Schweine Lebendgewicht 54—61 M., Schlachtgewicht 71—78 M.
 (Mit entsprechendem Tara-Gewicht.)

Geschäftsgang in Ochsen, Stieren, Kalben, Kühen
 und Bullen mäßig, in Schafen langsam und in Schweinen, sowie
 in Kälbern schlecht.

Darum.

Weil ich so viel im Leben litt,
 Kann manches ich den Menschen sagen;
 Ich fühle fremden Kummer mit,
 Auch — ohne vorher viel zu fragen.
 Ich mußte hier im Erdenland
 Auf dornverstrickten Pfaden gehen,
 Drum reich' ich gern die Trösterhand
 Und suche andre zu verstehen.

Frieda Wier.

Laubsägeholz

ff. Ahorn in Längen bis 2 Meter,
 45 cm breit, empfiehlt

Eduard Haufe.

Cravatten
 hochaparte Stoffe,
 chice Façons
 in grossem stets wechselndem Sor-
 timent.

**Kragenschoner
 und seid. Halstücher.**

Carl Henning.

Sprungweise



erhöht sich von
 Tag zu Tag der
 Consum der überall
 beliebten
**Delicatess-
 Margarine**

SOLO in Carton

Hübsch

sind alle, die eine zarte weiße Haut, rosiges, ju-
 gendfrisches Aussehen und ein Gesicht ohne Som-
 mersprossen und Hautunreinigkeiten haben,
 daher gebrauchen Sie nur:

Steckenpferd-Bienenmilchseife
 v. Bergmann & Co., Radobent
 mit Schutzmarke! Steckenpferd.
 à St. 50 Pfennige, in der Löwen-Apotheke
 und bei Felix Herberg.

Dankbarkeit

zwingt mich, gern und unentgeltlich Hals-,
 Brust- und Lung-leidenden jeglicher Art
 mitzuteilen, wie ich durch ein einfaches, billiges
 und erfolgreiches Naturprodukt von meinem
 qualvollen Leiden befreit worden bin.
 Lieber Baumgarten in Stommel bei Wollg. (1905).

Zahlungsbefehle

sind zu haben in der Exp. ds. Bl.

Jeden Abend von 6 Uhr an
**ff. warme Würstchen
 u. Knoblauchwurst**

R. Hartmann.

Hafers und Heu

kauft in größeren Posten
Wilhelm Gräfe,
 a. d. Kirche.

Verloren.

Ein rot-schwarz-kariertes
Tuch

ist Montag, zu Kirmes in Oberlichtenau
 abhanden gekommen. Der ehrliche Finder
 wird gebeten, selbiges abzugeben bei Gast-
 wirt **Schreier.**

Miet-Angebote.

Ein kleines Logis
 mit allem Zubehör, passend für einzelne
 Leute, sofort oder 1. Jan. zu vermieten
Lange Strasse No. 23.

KAKAO STOLWERCK SCHOKOLADE

Schwarze

Seidenstoffe,

in verschiedenen Qualitäten

Schwarze

Kleiderstoffe

prachtvolle Neuheiten
 zu Brautkleidern,

mit herrlichem Seidenglanz, vor-
 züglich im Tragen, in allen Preis-
 lagen.

Schwarze

Cheviot- und Crepe-Stoffe,

Elle von 50 Pfg. bis 3 Mark

empfiehlt in sehr grosser Aus-
 wahl zu bekannt billigen Preisen

Fedor Hahn.

Jede
Drucksache
 wird schnellstens ausgeführt

E. L. Försters Erben
 Bismarckplatz.

Verkäufe.

Ein Symphonion

und eine schöne **Pyramide** sind
 billig zu verkaufen

Schleierstraße Nr. 233 i.

Ein fast ganz neues **Wiegengpferd**,
 auch zum Fahren zu benutzen, steht bil-
 lig zu verkaufen.

Eierberg No. 49 n.

Visitenkarten

fertigen schnell **E. L. Försters Erben.**

Stellen-Angebote.

Bandaufschägerin sucht sofort
 u. für Ende
 Dezember **E. R. Borsdorf Nachf.**

Befähigter Knabe

achtbarer Eltern, welcher nächste Ostern
 die Schule verläßt, wird als

Lehrling

in Bandfabrikgeschäft gesucht.
 Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Zur Aufwartung

suche pr. bald ein
grösseres Schulmädchen.
 Wo? zu erf. in der Exped. ds. Bl.

Gut lohnende

Arbeit

in h'weiss auf 40 Gänger Bandstühle
 1/4 Zoll Einteilung ist sofort auszugeben.
 Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Stellen-Gesuche.

3 Mädchen

im Alter von 15, 16 und 17 Jahren
 suchen ab 1. Januar 1906 bei Herrschaf-
 ten Stellung.

Näheres durch **Bruno Löwe,**
 Großhörnisdorf i. S., Fernspr. 37.